

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 120 Pf. monatlich frei ins Haus, oder 100 Pf. in der Expedition abgeholt, durch die Post vierteljährlich M. 3.45 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Beizeile oder deren Raum 25 Pf. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Nachnahme auch durch alle größten Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Amtliche Bekanntmachungen.

An alle Erwerbslosen.

Nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen hat eine scharfe Prüfung aller Erwerbslosen zu erfolgen, ob der Bezug der Unterstützung unrechtmäßig geschieht. Die Prüfung soll bezwecken, daß alle nichtbedürftigen Antragsteller ausgeschlossen werden und die Erwerbslosenunterstützung nur den wirklich unverschuldeten erwerbslosen Personen gezahlt wird. Unter den Unterstützungsempfängern befindet sich eine große Anzahl, die noch nebenbei arbeiten und auch vielfach Schleichhandel treiben, sich somit in den unrechtmäßigen Bezug der Unterstützung setzen.

Wir bitten hiermit alle Erwerbslosen um ihre Mitarbeit und um Angabe derjenigen, die auf diese Weise sich eines unrechten Bezuges der Erwerbslosenunterstützung schuldig machen, damit wir die Nichtbedürftigen von den tatsächlich Bedürftigen ausscheiden können.

Schwanheim a. M., den 8. Januar 1920.
Der Fürsorgeauschuß: Esser, Bürgermeister.

Verkauf von Erdkohle.

Montag, den 12. d. Mts., vormittags von 7—11 Uhr (franz. Zeit) werden im Rathaus Hofe Erdkohletraben ausgegeben. Preis der Zentner 11 Mark.

Den Einwohnern kann bei der Kartoffelknappheit nur geraten werden, sich mit Erdkohletraben einzudecken und diese als Streckungsmittel für Kartoffeln zu verwenden.
Schwanheim a. M., den 9. Januar 1920.
Der Bürgermeister: Esser.

Bekanntmachung betr.: Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern 3. Vierteljahr 1919 sind während der Kassenstunden von 7—11 Uhr vormittags (franz. Zeit) innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist wird das Zwangsbeitreibungsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1920.
Die Gemeindekasse: Hölzchen.

Ziegenbock.

Die Gemeinde hat einen Ziegenbock zu verkaufen. Verschlößene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr hier einzureichen.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1920.
Der Bürgermeister: Esser.

An die Polizeiverwaltungen.

Es entspricht nicht dem Ernste der Zeit, daß karnevaleskisches Treiben, insbesondere Maskenbälle und Kostüm fester, stattfinden.

Anträge um Genehmigung solcher Veranstaltungen durch den Herrn Administrator sind mir daher in diesem Jahre nicht vorzulegen.

Höchst a. M., den 3. Januar 1920.
Der Landrat. J. B.: Dr. Hindrichs.
Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1920.
Der Bürgermeister: Esser.

Rundschau.

Der Friede.

Nach einer Havasmeldung aus Paris vom 8. Januar wird der Austausch der Ratifikationsurkunden am 10. Januar, 4 Uhr nachmittags, im Ministerium des Äußeren stattfinden. Zugleich wird Herrn v. Persner ein Schreiben Clemenceaus wegen des zu liefernden schwimmenden Materials übergeben werden. Die Vertreter der Mächte, die den Friedensvertrag von Versailles unterschrieben haben, werden der Unterzeichnung des Protokolls betraut.

Wie der „Intransigent“ mitteilt, kann der Austausch der Ratifikationsurkunden weder am 10. noch am 12. Januar, sondern frühestens am Donnerstag, den 15. Januar, stattfinden.

„Chicago Tribune“ meldet, daß Amerika weder an der Unterzeichnung des Protokolls noch an der Zeremonie des Austauschs der Ratifikationsurkunden noch an den Sitzungen des ausführenden Rats des Völkerbundes teilnehmen wird.

Heimkehr aus Frankreich.

Ueber die Heimkehr der Kriegsgefangenen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stuttgart berichtet, daß nach Mitteilung von zuständiger amtlicher Stelle die Entente versprochen habe, täglich 6000 Kriegsgefangene abzutransportieren. Im ganzen werden 450 000 in Frankreich befindliche Kriegsgefangene zurückerwartet, die bei flotter Heimbeförderung bis Ende April d. Js. abgeliefert sein können.

Vorbereitungen zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich.

Die Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr schreibt: Nach Mitteilung des französischen Oberkommandos in Mainz beginnt zwei Tage nach der Ratifizierung des Friedens der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich und zwar werden zunächst die im besetzten Gebiet Beheimateten zurückgeführt werden. Die Gefangenen kommen in Sonderzügen in die Durchgangslager Worms, Oriesheim, Düren, Süllich und Eschweiler bei Aachen und zwar in jedes Lager voraussichtlich täglich ein Zug mit etwa 1000 Mann. Die beiden ersten Lager bestehen bereits, die drei letzteren sind in wenigen Tagen unter Leitung der Reichsstelle Köln für Kriegsgefangenenrückkehr behelfsmäßig eingerichtet worden. Die Gefangenen bleiben in diesen Lagern 48 Stunden zur Einkleidung und Ausstellung ihrer Papiere. Sie dürfen während dieser Zeit die Lager nicht verlassen. Es ist ihnen erlaubt, aus dem Lager an ihre Angehörigen Postkarten mit Ankunftsbenachrichtigung abzusenden. Ein förmlicher Empfang in den Lagern und gemeinsamen Rundgebungen, sowohl seitens der Kriegsgefangenen wie seitens der Bevölkerung auf den Straßen oder den durchschneidenden Bahnstrecken, Ausschmückung der Bahnhöfe ist untersagt. Die Rückkehr der Gefangenen darf nur im Kreise der Angehörigen innerhalb des Hauses festlich begangen werden. Jeder politische Anstrich muß ausgeschlossen sein. Der Abtransport aus den genannten Lagern erfolgt nach Möglichkeit in besonderen Transportzügen oder in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Im Anschluß an die Rheinländer folgen die übrigen deutschen Gefangenen. Diese fahren durch das besetzte Gebiet unmittelbar in die Durchgangslager des unbesetzten Gebiets, von wo sie entlassen werden.

Die Auslieferungsliste.

Im „Echo de Paris“ vom 9. Januar schreibt Marcel Hutin: „Der Oberste Rat, der heute vormittag unter dem Vorsitz Clemenceaus mit Lloyd George, Ritti und anderen Persönlichkeiten tagen wird, wird sich neben anderen Fragen mit einer von den Deutschen nach der Zeremonie vom Samstag auszuführenden Vertragsbestimmung befassen. Es handelt sich um die Auslieferung der deutschen Untertanen, die sich während des Krieges Verbrechen schuldig gemacht haben.“

„Daily Mail“ teilt mit, man habe gestern in diplomatischen Kreisen vernommen, daß die Liste der schuldigen Deutschen beträchtlich verkleinert worden sei. Von 1200 Namen, die zuerst auf der Liste standen, seien nur noch 300, darunter der deutsche Kronprinz und Prinz Rupprecht von Bayern verblieben.

Höhere Erwerbslosenziffern.

Die Ziffer der Erwerbslosen ist in den letzten Monaten sprunghaft in die Höhe gegangen. Von rund 4 1/2 Millionen Mitglieder zählenden Fachverbänden, die dem statistischen Reichsamt über die Arbeitslosigkeit in ihren Reihen berichten, waren im November v. Js. über 130 000 Mitglieder, oder fast 3 Prozent, arbeitslos, während im Oktober der Prozentsatz der männlichen Mitglieder sich nur auf 2,3 Prozent belief. Im ganzen wurden nach den Berichten des Demobilisierungskommissars am 1. Dezember etwa 400 000 Personen wegen Arbeitslosigkeit unterstützt. Wie in den einzelnen Berichten angegeben wird, ist die Arbeitslosigkeit größtenteils auf Kohlenmangel oder auf den durch die Kohlennot hervorgerufenen Mangel an Materialien zurückzuführen.

Die Schweiz und der Völkerbund.

Die Schweizer Presse aller Richtungen befaßt sich mit der Antwort des Obersten Rates auf die Note des Schweizer Bundesrates vom 6. Dezember 1919, welche die Stellung der Schweiz zum Völkerbund darlegt. Es wird mit Bedauern festgestellt, daß über einige Punkte abweichende Meinungen zutage getreten sind. Es werden andererseits Schritte unternommen werden, um vor dem

Zusammentritt der Bundesversammlung am 2. Februar eine Klärung der ganzen Angelegenheit herbeizuführen. Es handelt sich um die Anerkennung der Neutralität der Schweiz und um den Zeitpunkt, wo die Frist zum Beitritt der Schweiz in den Völkerbund zu laufen beginnt.

Juviel verlangt.

Herr Clemenceau hat im Städtchen Draguignan (Departement Var) als die beiden Hauptaufgaben jedes Franzosen bezeichnet: Steuern zahlen und Kinder kriegen, und die Zuhörer haben ihm Beifall geklatscht. Diesen Beifall nimmt aber Element Bouteil in einer Plauderei im „Journal“ nicht für bare Münze. „Wenn der Steuer-einnehmer ihnen dringliche Einladungen zum Milliarden-tanz schickt, werden sie sich weniger begeistert zeigen. Und man wird sehen, daß die Standesbeamten in Draguignan 9 Monate nach dieser Rede nicht mehr Geburten als gewöhnlich einzutragen haben.“ Clemenceaus Ausspruch hätte eher lauten sollen: Zahlt Steuern oder zeugt Kinder! Denn beides zusammen sei zu viel verlangt. Das Jahr 1920 (von den folgenden nicht zu reden) werde ein schreckliches Steuerjahr, und eine furchtbare Teuerung alles Verbrauchs sei angekündigt. Da werde der Mann zur Frau sagen: Wir müssen uns einschränken; es ist keine Zeit, Dummheiten zu machen. Das Leben ist teuer; vermeiden wir daher — Leben zu schenken. Es wäre daher eine Torheit, zu erwarten, daß die Bewohner im Departement oder anderswo zugleich Steuern in Gold und Steuern in natura entrichten.

Bürgerkrieg in Bulgarien?

Wie die Presseinformation aus Sofia meldet, ist in einzelnen Teilen Bulgariens der Bürgerkrieg regelrecht entlammt. In Sofia und anderen Städten wurden die staatlichen Lebensmitteldepots gestürmt und ausgeraubt und viele Lebensmittelgeschäfte geplündert und zerstört. Militär und Polizei waren machtlos. Hungernde Banden aus der Stadt gehen auf das Land und überfallen die Bauerndörfer. Die Bauern leisten aber heftige Gegenwehr und haben sich vereint und stark bewaffnet.

Das Schicksal der Türkei.

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Konstantinopel erklärt die Zeitung „Allendor“, daß die Nachricht, die Türkei solle aus Europa ausgewiesen werden, wie ein Kanonenschuß gewirkt habe. Das Blatt sagt, wir wollen keinen türkischen Staat ohne Konstantinopel. Mustapha Kemal-Pascha vervollständigt seine Vorbereitungen zum Widerstand der kleinasiatischen Armee, namentlich in Smyrna. Die türkische Regierung bereitet ein Manifest an die Kammer vor, in dem die Anwendung der Wilsonschen Grundsätze verlangt wird. Auch die Thronrede, mit der die Kammer eröffnet wird, wird in gleichem Sinne gehalten sein. In Konstantinopel ist nichts zu befürchten, aber in dem nichtbesetzten Kleinasien ist die Lage ganz anders. Nach den Nachrichten, die das armenische Patriarchat erhalten hat, sind mehrere armenische Dörfer der Wilajets Brussa von bewaffneten Türken umzingelt worden, die auf die Christen schossen.

Bolschewistische Friedensangebote.

Die „New York Times“ melden, daß die Bolschewisten ein Friedensangebot an Italien gerichtet haben. — Der englische Vertreter in den Ostseeländern Oberst Talons ist nach London abgereist. Man bringt seine Reise in Zusammenhang mit Lenins Friedensangebot an England.

Denikins Hauptquartier verloren.

Einem drahtlosen Telegramm aus Moskau zufolge haben die Bolschewisten Taganreg am Afowischen Meer erobert, wo sich Denikins Hauptquartier befindet. Die roten Truppen nähern sich der Kosakenhauptstadt Nowotscherkassk.

Das Ende der Armee Koltshalk.

Die Agentur Reuter erklärt, daß die Armee Koltshalks als militärischer Faktor nicht mehr existiere. Die tschechischen und anderen Truppenteile, die sich längs der transsibirischen Bahn zurückziehen, hatten unterwegs verschiedene Zusammenstöße mit den Bolschewisten.

Die Erdbebenkatastrophe in Mexiko.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Coutzalan ist dort ein Erdbeben verspürt worden. 2000 Menschen sind verunglückt, davon sind 1000 tot. Von den Mannschaften der Garnison Tepeslo wurden 30 Mann getötet und 60 verwundet. In Barranca Grande wurden

300 Personen getötet. Die Wasserfläche des Laguna ist um 25 Meter gestiegen.

Die letzten Nachrichten besagen, daß in der Provinz Vera Cruz ein Duzend Städte oder Dörfer durch das Erdbeben ganz oder teilweise zerstört wurden. Die Stadt Calzahulco sei in einem Abgrund verschwunden und von dem ganzen Orte sei nichts übrig geblieben als eine mit Trümmerhaufen angefüllte Grube. Häusereinstürze in Huatesco töteten 15 Personen.

Aus Nah und Fern.

Höchst a. M., 8. Jan. Die Krisis in der Elektrizitätsversorgung unserer Stadt hat so außerordentliche Formen angenommen, daß man von jetzt ab ernstlich mit der Möglichkeit der Stilllegung auch der lebenswichtigen Betriebe rechnen muß. Die schon lange sehnlichst erwarteten Kohlen sind noch nicht angekommen, wann sie eintreffen, ist absolut ungewiß. Dazu kommt der neue Eisenbahnerstreik, der jetzt wieder im Ruhrbezirk im Gange ist und der die Abförderung der Kohlen unmöglich macht.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die bei der Firma Heidelberger aufgedeckten Schiebung, von denen wir gestern berichteten, nehmen immer größeren Umfang an. Es ist festgestellt worden, daß von den Gebr. Heidelberger und anderen Unternehmern nicht weniger als 50 Prozent des Personals der Geschloßfabrik in Siegburg bestochen war. Die Firma lieferte ihre minderwertige Ware auch an die Geschloßfabriken in Spandau und Sömmerda. Zu den bereits vorgenommenen Verhaftungen gesellte sich am Dienstag die des Oberleutnants Grupp, der bereits ein umfassendes Geständnis ablegte und bei dem ein reiches Belastungsmaterial vorgefunden wurde.

Vom Oberrhein, 7. Jan. Die schlimmen Folgen des Hochwassers werden bei dem stetigen Fallen immer deutlicher sichtbar. Manche Einwohner konnten größere Möbelstücke und sonstige Gegenstände, wie schwere Musikwerke, Klaviere usw. nicht mehr rechtzeitig bergen und mußten sie schweren Herzens ihrem Schicksal überlassen. Ganz allmählich kommen die verlassenen Wohnräume wieder in Benutzung. Das Großvieh wird aus den Nachbarorten wieder herbeigeholt, das Kleinvieh vom Speicher und sogar aus den Schlafzimmern wieder hervorgebracht. Wo man hinschaut, hat das Hochwasser vielfach großen Schaden hinterlassen.

Lindensfels, 8. Jan. Der Verlag des „Odenwälder Anzeigers“ und der „Reichelsheimer Zeitung“ kündigt an, daß er das Erscheinen der beiden Blätter einstellt, mit der Begründung: „Die Verhältnisse, von denen das Leben eines Provinzblattes abhängt, haben sich derart gestaltet, daß die beiden kleinen Zeitungen nicht mehr existieren können.“

Aus der Pfalz, 7. Jan. Um der Fleischnot zu steuern, sollen wie der „P. Presse“ aus Bergzabern gemeldet wird, 4500 Stück Großvieh aus Argentinien nach den Gebieten der Pfalz eingeführt werden, das im Lebendgewicht mit 3,60 Mark pro Pfund gewertet wird. Wann das Vieh eintrifft, ist noch unbestimmt, doch darf in absehbarer Zeit mit einer Besserung der Fleischversorgung unter Zuhilfenahme des pfälzischen Fleischverbandes gerechnet werden.

Königsheim, 7. Jan. Der 14-jährige Realschüler Karl Kümmerle von hier wurde, als er beim Einspannen eines Pferdes behilflich sein wollte, von diesem durch einen Hufschlag an den Kopf tödlich verletzt.

Siegen, 7. Jan. Eine Herabsetzung der Kartoffelwochenmerse mußte hier infolge ungenügender Anlieferung erfolgen. Es kann daher die seitherige Verteilung von 5 Pfund je Kopf und Woche nicht mehr erfolgen; es werden nur 3 Pfund Kartoffeln, dafür aber noch 3 Pfund Erdkohltraben geliefert.

Nieder-Ingelheim, 8. Jan. In der Nacht zum 6. Januar wurden dem Bürgermeister-Stellvertreter Harth von rohen Suben Händen wahrscheinlich ans Rache an einem Baumfeld acht Zweisphenbäume abgesägt. Man ist den Tätern auf der Spur.

Fulda, 7. Jan. Der „Fuldaer Zeitung“ zufolge steht eine Bischofskonferenz bevor, zu der die Teilnehmer am 20. Januar hier eintreffen.

Soest, 7. Jan. Die Mohnetalsperre ist zum Ueberlaufen gekommen. In 400 Meter Breite und 40 Meter Höhe stürzt das Wasser schäumend und brausend ins Sturzbett hinab. Die Kraftwerke der Mohnetalsperre haben am letzten Tage des alten Jahres seit ihrem Bestehen ihre höchste Tagesleistung entwickelt, nämlich rund 100 000 Kilowatt.

lokale Nachrichten.

Wasszeichnung. Dem Militär-Eisenbahnschlosser Wiegand Kunkel wurde die Berechtigung erteilt, das Balkenkreuz zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe im Baltikum 1918/19 zu tragen.

Fleisch- und Wurstverkauf. Heute nachmittag werden auf die Reichsfleischkarten 140 bzw. 70 Gramm Fleisch- oder Wurstkonserven verkauft.

Speckverkauf. Montag vormittag wird Speck verkauft und zwar 125 Gramm pro Person.

Zahlt Steuer. Die Gemeindekasse macht bekannt, daß die Staats- und Gemeindesteuern für das 3. Vierteljahr innerhalb 8 Tagen zu entrichten sind.

Erdkohltraben. Montag vormittag werden im Rathaus Hofe Erdkohltraben ausgegeben. Den Einwohnern kann bei der Kartoffelknappheit nur geraten werden, sich mit Erdkohltraben einzudecken und sie als Streckungsmittel für Kartoffeln zu verwenden.

Fußballsport. Ein sehr wichtiges Spiel findet morgen 1/2 Uhr (franz. Zeit) auf dem hiesigen Platze statt. Es treffen sich im Verbandsspiel der Fußballverein Geisenheim und der hiesige F.-C. Germania 06. Im Vorspiel mußte sich die hiesige Mannschaft mit dem

hohen Resultate von 6:1 Toren geschlagen bekennen, was größtenteils auf die schlechten Platzverhältnisse zurückzuführen war. Trotzdem wird Germania einen sehr schweren Stand haben, Geisenheim eine Niederlage beizubringen. Das Spiel ist um so wichtiger, da der Sieger aus diesem Kampfe die größte Aussicht auf die Gau-meisterschaft hat. Sportsfreunde werden daher auf dieses Spiel aufmerksam gemacht und bitten die verehrlichen Zuschauer, Zureufe und Belästigungen an Spieler und den Schiedsrichter im sportlichen Interesse gest. unterlassen zu wollen. Nach dem Spiele Zusammenkunft im Vereinslokale. Näheres Inserat.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Am 18. Januar findet in der Turnhalle eine Wohltätigkeitsveranstaltung des katholischen Fürsorgevereins statt, bei welcher Schulkinder, der katholische Kirchenchor und der Marienverein mitwirken. Der Reinertrag ist dazu bestimmt, die restlichen Kosten der Weihnachtsbescherung zu decken und eine Grundlage für weitere Hilfe, insbesondere auch für den weichen Sonntag, zu schaffen. Es mag viele geben, die — bei oberflächlichem Urteil — die Wohltätigkeit bis an den Hals dick haben. „Es kriegen's ja doch immer die, die nicht hauszuhalten verstehen; die das Geld für albernem Kram ausgeben oder die sich dafür paar gute Tage machen und die Geschäftsleute warten lassen usw.“ Das alles mag vorkommen, und den Leuten vom Fürsorgeverein empört sich auch zuweilen das Blut, wenn sie die Gedanken- und die Gewissenlosigkeit mancher Mutter und den Egoismus mancher Vaters sehen. Aber wissen wir denn, warum gerade wir gute Haushalter, normale Charaktere, erst gerichtete Naturen sind? Ist es unser Verdienst? Haben wir unser Blut gemischt? Haben wir etwas dazu getan, daß unsere Vorfahren gesund an Leib und Seele waren? Weißt du, welcher Gemütsart die Frau sein wird, die dein Sohn heimführt oder der Mann deiner Tochter? Wer bürgt dir dafür, daß deren Kinder nicht einen Tropfen „leichtes Blut“ in sich haben werden? Wir armen Menschenkinder sind so schnell fertig mit dem Urteil über andere und nehmen uns so außerordentlich viel Zeit zur Selbsterkenntnis. Uns selbst gegenüber sind wir allzumal große Heuchler. Und wenn wir bei der Selbstoprüfung bescheiden können, dann erst recht haben wir allen Grund, dem lieben Gott dafür zu danken, daß wir so leicht nicht gleiten und ihn zu bitten, daß er unsern Kindern den festen Willen verleihen wolle. Opfern für die Schwachen und Armen, und du wirst stark und reich sein!

War die Stilllegung der Waldbahn nötig? Ob die Stilllegung der Waldbahn nach Neu-Isenburg wegen Kohlenmangels nötig war, wird von den Beamten stark bezweifelt. Denn im Isenburger Bahnhof lagern noch Kohlenvorräte für wenigstens drei Monate. Der Waldbahnbetrieb konnte also wohl mit Rücksicht darauf, daß mehrere tausend Isenburger in Frankfurt beschäftigt sind, notdürftig aufrecht erhalten werden. (Und für Schwanheim dürfte das gleiche zutreffen. Die Red.)

Oberammergauer Passionsspiele in der Frankfurter Festhalle. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judas-Darsteller Adolf und Georg Fahnst sind in der Zeit vom 24. Januar bis 1. Februar in der Frankfurter Festhalle Aufführungen in Art der Oberammergauer Passionsspiele statt. (800 Mitwirkende.)

Keine Fastnacht! Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Landratsamtes hervorgeht, werden in diesem Jahre Anträge auf Genehmigung von Fastnachtsveranstaltungen aller Art nicht angenommen. Also muß Prinz Karneval seinen Dornröschenschlaf noch ein Weilchen fortsetzen.

Keine neue Verkehrssperre. Amtlich wird mitgeteilt: Die Nachricht eines Berliner Korrespondenzbüreaus, nach der das Reichsverkehrsministerium eine neue Verkehrssperre zu verhängen beabsichtige, entbehrt jeder Begründung.

Die Metzgermeister des Kreises Höchst a. M. haben sich zu einer Einkaufs- und Lieferungs-Genossenschaft m. b. H. zusammengeschlossen. Der Vereinigung noch fernstehende Meister können sich bis 15. cr. noch melden, später Beitretende haben 200 Mark Eintrittsgeld zu zahlen.

Eingestellter Vorortverkehr. Die Mainkraftwerke haben wegen Kohlenmangels die Stromlieferung von Licht und Kraft nach den Orten des Obertaunuskreises eingestellt. Infolgedessen mußte der Lokalbahnverkehr von Homburg und Oberursel nach Heddenheim bezw. Frankfurt eingestellt werden.

Eine weitere Milliarde zur Senkung der Lebensmittelpreise. Um die Lebensmittelpreise im Sinne einer Senkung zu beeinflussen, plant die Reichsregierung für das erste Vierteljahr 1920 wieder eine Milliarde zur Verfügung zu stellen.

„Prosit Neujahr, mein Schatz!“ rief in der Neujahrsnacht am Hohenstaufenring in Köln eine „Schöne“ einem einsam wandelnden Junggesellen zu: gleichzeitig umarmte sie ihn. Der so Beglückte war erstaunt über die Zärtlichkeit, die er schüchtern abwehrte; erst als er sah, daß die Schöne in einer Seitenstraße mit einem jungen Manne zusammentraf und mit diesem eiligt weiterging, kam ihm die Zutraulichkeit verdächtig vor. Er mußte denn auch feststellen, daß seine Briefstache, die über 2000 Mark enthalten hatte, verschwunden war.

Ferkel in Masse. Der Kreis Kreuznach wird seit einiger Zeit mit Ferkeln überschwemmt. Schon wieder wurden zwei Waggon Ferkel beschlagnahmt, die an die Kreisbewohner, ohne Zulassung von Händlern, versteigert werden.

Der Reichseinkommensteueranteil der Gemeinden. Durch eine kurze Notiz der „D. Allg. Ztg.“ sucht die Reichsregierung die Zweifel der Einzelstaaten und Gemeinden zu beseitigen, die infolge der verspäteten Fertigstellung des Reichseinkommensteuergesetzes im unklaren sind, welchen Betrag sie aus der Reichseinkommensteuer

zugewiesen erhalten. Als gesetzlicher Mindestbetrag sieht ihnen die Einnahme des Jahres 1919 zuzüglich 6 v. H. zu. Da die Länder und Gemeinden, durch die Verhältnisse und teilweise durch gesetzliche Vorschriften gezwungen, am 1. Januar mit der Aufstellung des Etats beginnen zu müssen, werden sie diesen Mindestbetrag in den Etat einsehen müssen und danach dessen ganze Aufstellung vornehmen, wenn sie auch angesichts der fortschreitenden Geldentwertung mit diesem Mindestbetrag keinesfalls auskommen dürften. Die „D. Allg. Ztg.“ fügt hinzu, eine andere Auskunft könne den Gemeinden gegenwärtig durch die Landesregierungen nicht gegeben werden, da diese selbst vom Reich noch keinen anderen Bescheid hätten.

Die Düngung der Obstbäume. Zu der besonderen Pflege der Obstbäume gehört eine geregelte und richtige Düngung, die man im Herbst und im milden Winter vornimmt. Professor Wagner empfiehlt den Obstfreunden eine Mischung von gleichen Teilen von 50 Prozentigem Chlorkalium und 20 Prozentigem Superphosphat. Von dieser Mischung streut man für einen starken Obstbaum ein Kilogramm um den Baum herum, soweit die Krone reicht, und untergräbt diesen Kunstdünger, mit gewöhnlichem Stalldünger. Anfang März streut man nochmals Kunstdünger, und zwar diesmal 1/2 Kilogramm Salpeter aus, untergräbt diesen aber nicht, da er durch die Schnee- und Regenfeuchtigkeit genügend und gut zerteilt in den Boden sickert. Zeigen die Obstbäume, was häufig vorkommt, einen zu üppigen Ast- und Blättertrieb und nur geringe Fruchtansätze, so kann man den Salpeter weglassen, da es dem Boden dann vorzugsweise an den zuerst genannten Düngstoffen fehlt. Sind dagegen Holz- und Laubtrieb und auch Fruchtansatz schwach, so darf der Salpeter keineswegs weglassen. Bei kleineren Bäumen, Sträuchern, Pyramiden, Kordons usw. nimmt man entsprechend weniger Düngsalze. Diese Salze eignen sich in dem angegebenen Verhältnis übrigens auch sehr gut für Zierbäume und Ziersträucher, die man in Hinsicht des Düngens meist gänzlich vernachlässigt.

Die Zwangsbewirtschaftung der Zigaretten wurde aufgehoben. Nach der „Kobl. Ztg.“ zeigt sich bereits als Folge ein Sinken der Zigarettenpreise.

Drahtlose Telefonie. Das Reichspostministerium hat gemeinschaftlich mit der Firma C. Lorenz A.-G. auf einer Versuchsstrecke Berlin-Konstanz Versuche mit drahtloser Telefonie angestellt, die ein zufriedenstellendes Ergebnis hatten. Eine sofortige Einführung der drahtlosen Telefonie für die Allgemeinheit ist jedoch gegenwärtig noch nicht angängig, da noch technische Einzelheiten durchzubilden sind, und das ganze erst für eine allgemeine praktische Verwendung brauchbar zu machen ist. Das gilt aber auch für die öfter austauschenden Nachrichten des Auslands über ähnliche funkttechnische Fortschritte, z. B. für den letzterdings in einzelnen deutschen Zeitungen wieder mitgeteilten angeblichen drahtlosen Fernsprecherkehr Irland-Amerika. Derartige ausländische Nachrichten gehen schon seit mehreren Jahren durch die Presse und erscheinen — zur Reklame der ausländischen Funkunternehmungen — von Zeit zu Zeit wieder. So hieß es auch schon wiederholt in den letzten Jahren, die englische Marconi-Gesellschaft habe einen drahtlosen telephonischen Verkehr eingerichtet, z. B. von und nach Schiffe und dergl. — Wie durch zuverlässige, inzwischen aus dem Auslande gekommene Zeugen und Nachrichten festgestellt ist, hat es sich dabei immer auch nur um gewisse Vorversuche gehandelt, aus denen auch im Ausland ein allgemeiner Verkehr noch nicht entwickelt worden ist. Jedenfalls hat kein anderes Land gegenüber Deutschland auf funkttechnischem Gebiet irgendwelche Vorsprünge, im Gegenteil ist Deutschland in verschiedener Beziehung voran.

Es geschehen seltsame Dinge. Einem Wiesbadener Droschkenkutscher wurde — so meldet der Polizeibericht — auf der Fahrt von Mainz nach Wiesbaden aus dem hinteren Teil des Lederverdeckts der Droschke ein großes Stück Leder herausgeschnitten und gestohlen. Erst als der Kutscher zu Hause ankam, merkte er den Schaden. (Da muß er unterwegs wohl geschlafen haben.)

Feuergefährlich. Daß in der Kriegszeit eine Menge Genuß- und Gebrauchsartikel durch mehr oder weniger geeignete Ersatzmittel in die Hände des Publikums gelangten, unter denen feuergefährliche Stoffe sich befanden, dürfte wenig bekannt sein. Gemeint ist damit eine Art Kunstseide, erkenntlich an ihrem auffallenden Glanz. Dieser Stoff enthält ähnliche Substanzen, wie das rauchschwache Pulver. Es ist vorgekommen, daß beim Bügeln eines Kleidungsstückes dieses sich entzündete und mit explosionsartigen Erscheinungen verbrannte. Es ist daher davor zu warnen, solchen Stoff zu Kleidungsstücken zu verwenden oder auch nur im Haushalte zu lagern.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. Januar 1920, 1. Sonntag n. Erscheinung des Herrn.

Vorm. halb 8 Uhr Frühmesse, gem. hl. Kommunion der Klassen 1a und 1b. — Halb 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. — Nach derselben die Beerdigung der Elisabeth Bender.

Montag, 7 Uhr das 1. Exequienamt für Elisabeth Bender, danach das 2. Exequienamt für Friedrich Bernhard Nicolai.

Dienstag, 7 Uhr Amt für Jacob Anton Henrich dessen Ehefrau Kunigunde geb. Henrich deren Kinder und Enkel, danach (Schulmesse) gestiftete hl. Messe für Johann Peter Schneider, dessen beide Ehefrauen und Angehörigen.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. Januar, 1. Sonntag n. Epiphania.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, den 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Das evangl. Pfarramt.

Zum treuen Gedenken an unsere gefallenen Kameraden!

Ehren Tafel!

In treuer Pflichterfüllung opferten folgende Schulkameraden ihr junges Leben für's Vaterland:

Grenadier
Joseph Beck

Musketier
Alois Egert

Musketier
Franz Faber

Musketier
Jakob Henrich

Pionier
Anton Heuser

Grenadier
Fritz Kittel

Pionier
Wilhelm Merkel

Kanonier
Johann Schwind

Im blühenden Alter und erfüllt von Hoffnungen für die Zukunft hat der Tod sie von Eltern und Geschwistern und von unserer Seite als treueste Freunde hinweggerissen.

Ihr Andenken wird allezeit unvergeßlich bleiben und werden ihnen dieses treu bewahren.

Die
Schulkameraden und -Kameradinnen
des Jahrganges 1897.

Martinusverein 1911.

Schwanheim a. M.

Sonntag, den 11. Januar 1920

Wohltätigkeitsveranstaltung

zum Besten bedürftiger Konfirmanden im Saalbau Henninger.

Programm:

1. **Musikvortrag der Vereinskappele:** Andante aus der I. Symphonie von Beethoven.
2. **Begrüßung.**
3. **Schauspiel: „Der Schmied von Ruhla“**

Personen:

Ludwig, Landgraf von Thüringen. — Ritter Karl von Tenneberg. — Eberhard, Schmied von Ruhla. — Hilde, seine Frau. — Trude, seine Tochter. — Heiner, sein Geselle. — Friede, Holzschnitzer aus Schwarzhausen. — Knappen und Hörige.

4. **Hum. Duett: „Max und Moritz“.**
5. **Musikvortrag: „Mädel aus dem schwarzen Wald“.**

Spiel: „Einer muss heiraten“ von Wilhelm.

Personen:

Jakob Zorn und Wilhelm Zorn Brüder, Professoren. — Gertrude, ihre Tante. — Laise, ihre Nichte.

7. **Musikvortrag: Phantasie über „Robert der Teufel“.**
8. **Gesangstexte und Gedichte.**
9. **Schlusswort.**

Res. Platz 2 Mk.

Saalplatz 1 Mk.

Anfang 1/6 Uhr (deutsche Zeit).

Vorstellung für Kinder nachm. 1/2 Uhr (deutsche Zeit)

Eintritt 20 Pfg.

Danksagung.

Anlässlich unserer „Silbernen Hochzeitsfeier“ sind uns aus dem Kreise unserer Freunde und Bekannten Geschenke und Gratulationen in reichem Maße zugegangen. Wir sagen daher allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir dem Gesangsverein „Sängertust“, dem „Doppel-Quartett“ und Männerquartett „Eintracht“ für ihre schönen Geschenke, sowie den beiden ersten für die dargebrachten Ständchen und den Stammgästen des Hotels Colosseus für ihres Glückwünsch.

Heinrich Rheingans u. Frau.

Schwanheim a. M., 9. Januar 1920.

Brautleute!

Komplette Wohnungseinrichtungen, sowie alle Einzeilmöbel kauft man

preiswert und gut nur bei

Ernst Pasold, Höchst a. Main
Jahnstr. 21 (direkt am Bahnhof).

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Fleisch- und Wurstverkauf.

Heute nachmittag von 3—6 Uhr (frz. Zt.) wird auf die Reichsfleischkarten verkauft:

bei **A. May**
an Nr. 846—895 = 140 g Wurstkonserven
" 1026—1170 = 140 „ Fleischkonserven,

bei **P. Schneider**
an Nr. 896—940 = 140 g Wurstkonserven,
" 1171—1372 = 140 g Fleischkonserven,

bei **Ph. Henrich**
an Nr. 941—985 = 140 g Wurstkonserven,
" 511—845 = 140 „ Fleischkonserven,

bei **Jos. Nicolai**
an Nr. 986—1025 = 140 g Wurstkonserven,
" 206—510 = 140 „ Fleischkonserven,

Es gelangen an Erwachsene 140 g, an Kinder 70 g zur Ausgabe gegen 10 bzw. 5 Fleischkartenabschnitte. Der Preis beträgt für 140 g Fleischkonserven Mk. 1.70, Wurstkonserven Mk. 1.40. Das Fleisch für Kranke wird bei Ph. Henrich ausgegeben. Der Bezugschein kann auf Zimmer 1 des Rathauses von 3—4 Uhr (frz. Zeit) abgeholt werden.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Alle 1897^{er}

Heute abend halb 7 Uhr (frz. Zeit).
gemütl. Zusammenkunft
bei Fritz Ostheimer.

Frohsinn

Sonntag 2 Uhr (d. Zt.) Gesangstunde.

Männerquartett Eintracht

Heute abend halb 8 Uhr (d. Zt.) Gesangstunde. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.

Zuverlässige

Zeitungsträgerin

gesucht.

Schwanheimer Zeitung.

Einen neuen braunen

Anzug, Ulster

und schwarzen Cutaway zu verkaufen.

Ernst Suchopar

Herrenschnelderei, Bahnstrasse 18.

Schöne

Speise-Karotten

Pfd. 20 Pfg. hat abzugeben

Jakob Herber
Hintergasse 23.

Zentralverband der Angestellten

Bezirksstelle Griesheim a. M.

Wir eröffnen am Dienstag, den 13. d. Mts., abends 7 Uhr (W. Z.) im **Kolleg der Restauration „Zum Löwen“**, Griesheim, Hochstr. 31 einen Kursus zum Erlernen der

franz. Sprache

unter Leitung unseres Kollegen Charles Brunner.

Der Unterricht wird für unsere Mitglieder völlig kostenlos erteilt und bitten wir um rege Teilnahme

Der Vorstand
des Zentralverbandes der Angestellten
Bezirksstelle Griesheim.

Speck-Verkauf.

Montag, den 12. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr (frz. Zt.) wird Speck ausgegeben und zwar an die

Nr. 1—340 bei Ph. Henrich

" 341—670 " J. Nicolai

" 671—1000 " A. May

" 1001—1372 " P. Schneider

Es gelangen auf die Person 125 g zur Ausgabe. Preis die Ration 1.75 Mk. Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

Bekanntmachung.

Die rückständige ev. Kirchensteuer wird Sonntag und Montag, den 11. u. 12. d. Mts. von 2—4 Uhr Stufenstr. 2 erhoben. Die Beträge sind abgeholt bereit zu halten.

J. N. Schulte.

Knabenschuhe

2 Paar gebt. Gr. 36 billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. 55

Flickerin

hat noch Tage frei, nimmt auch Heimarbeit an (Strumpfpficken). Näh. Hauptstr. 10

Ruhe sanft, grosse edle Dulderin!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere unsagbar geliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Elisabeth Bender

nach längerem, schweren, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten und den Tröstungen der kath. Kirche, im blühenden Alter von 16 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

l. d. N.:

Peter Josef Bender.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 11. Januar, nach dem Nachmittagsgottesdienst
vom Sterbehause Alte Frankfurterstr. 16.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden, lieben, unvergesslichen Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Sophie Mork Ww. geb. Hahn

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank denjenigen, welche die erste Hilfe leisteten, sowie für die schönen Kranzspenden und jenen, die der teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Morschbach

„ Karl Mork

„ Fritz Bink

Fritz Mork u. Frau.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

des

kath. Fürsorgevereins Schwanheim a. M.

Sonntag, den 18. Januar 1920
im Saale der Turnhalle.

PROGRAMM:

I. Prolog.

II. Theaterstück: Die Märchenkönigin von L. Nödling.

PERSONEN:

- | | |
|------------------------------------|--------------------|
| 1. Käthchen, das fleissige Mädchen | 7. Knusperhexe. |
| 2. Konrad, der faule Bruder. | 8. Rotkäppchen. |
| 3. Florian, Grobschmied, der Vater | 9. Schneewittchen. |
| 4. Henne, die Mutter. [d. Kinder. | 10. Dornröschen. |
| 5. Die Märchenkönigin. | 11. Aschenbrüdel. |
| 6. Riese Rubezahl. | 12. Zwergenkönig. |

Kobolde und Elfen.

III. Ansprache des Herrn Pfarrers Hartlieb.

IV. Das Glöcklein von Innisfair.

Melodrama mit Deklamation, lebenden Bildern und Gesängen, unter gütiger Mitwirkung des Marienvereins und des kath. Kirchenchores

V. Theaterstück: St. Marias letzter Tag von W. Pailer.

PERSONEN:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. St. Maria. | 6. Claudia Procula, Gemahlin des Pilatus. |
| 2. Gabriel. | 7. Dymna, eine verarmte Frau. |
| 3. Ariel, der Todesengel. | 8. Lydia, deren Tochter. |
| 4. Martha. | 9. Miryam, Dienerin St. Marias. |
| 5. Magdalena. | 10. Kleona, des Hohenpriesters Kaiphas Kind. — 4 Engel. |

Bitte das Rauchen zu unterlassen.

Anfang 5 Uhr (frz. Zt.). Res. Platz 2 Mk. Saalplatz 1 Mk.

In Anbetracht der edlen Sache wird natürlich der Mildtätigkeit keine Schranke gesetzt und um recht zahlreichen Zuspruch gebeten.

Der Vorstand.

Fussballklub Germania 06 E. V. Schwanheim a. M.

Morgen Sonntag, den 11. Januar, auf dem hiesigen Platze

Entscheidungs-Spiel um die Gaumeisterschaft

der 1. Mannschaft des Fussb. Vereia 08 Geisenheim und der 1. Mannschaft F. C. Germania 06 Schwanheim. — Antritt halb 2 Uhr (frz. Zt.) — Zu recht zahlreichen Besuche ladet freundl. ein

Der Spielausschuss.

Nach dem Spiele Zusammenkunft unserer aktiven wie passiven Mitglieder im Saale „Zur Waldlust“.

Turnverein Schwanheim E. V. (Schüler-Abteilung.)

Der während der Kriegsjahre unterbrochene Turnstundenbetrieb unserer Schüler-Abteilung soll am Dienstag, den 13. Januar, nachm. 4 Uhr (franz. Zeit) in unserem Vereinshaus (Turnhalle) wieder regelmässig aufgenommen werden.

Wir richten hierdurch die ergebene Bitte an alle Eltern (Mitglieder als auch Nichtmitglieder des Vereins) ihre in Frage kommenden Söhne als Teilnehmer an unserem Schülerturnen zu melden.

Wir betrachten es als unsere Aufgabe und damit als eine Pflicht die heranwachsende Jugend in einem echt turnerischen Geist zu erziehen und dadurch mitzuhelfen das Erziehungswerk der Eltern und der Schule zu erleichtern.

Mit Turnergross

Der Turnrat.

Saalbau zur Waldlust!

Sonntag, den 11. Januar von nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr (deutsche Zeit)

Oeffentliche Tanzmusik

Musik. Leitung: Blasorchester des Musiker-Verbands.

Eintritt: Herren Mk. 2.50, Damen Mk. 0.50.

Tanzen frei.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

J. L. Wachendörfer.

Tanz-Institut Moderner Tänze.

Für vorgebildete Schüler und Tänzer eröffne ich am Mittwoch, den 14. Januar halb 7 Uhr (frz. Zeit) im Lokale zum „Nassauer Hof“ (Colloseus) einen

Nachkursus

für moderne Tänze, wozu verehrl. Damen und Herren zur Teilnahme freundlichst eingeladen sind.

Georg Heck

Tanzlehrer.

Schwanheimer Curngemeinde

Einladung

zur

ordentl. Generalversammlung

Sonntag, den 11. ds. Mts. mittags halb 1 Uhr (deutsche Zeit) im Vereinslokal. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Ehrenpflicht aller aktiven Mitglieder pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand und Turnrat.

Concordia.

Sonntag, 5 Uhr (d. Zt.) Zusammenkunft mit Familie im Vereinslokal.

Sängerlust

Heute Samstag abend pünktlich halb 8 Uhr (d. Zeit) Gesangstunde. Erscheinen aller ist Ehrenpflicht.

Turnverein

Ges. Abt.

Heute abend halb 7 Uhr (franz. Zeit) Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Erster Hum. Musik-Verein

„Heiterkeit“

gegr. 1907.

Heute abend halb 7 Uhr (franz. Zeit) Zusammenkunft am Stammtisch im Vereinslokal Heiner Heuser.

Der Vorstand.